

Gute Nacht Europa?

Langsam reichts uns mit den dauernden negativen Meldungen über Kriege, Terrorismus, Schulden, Pandemien, Inflation und Klima! Ist es wirklich so schlecht? Oder gar noch viel schlechter, aber die die es wissen, sagen uns nicht alles?

Zeit also, das, was wir wissen, zusammen zu fassen und zu versuchen, uns einen Rein daraus zu machen. Beginnen wir mit Krieg und Frieden:

Nach dem Fall der Sowjetunion und dem Ende des Kalten Krieges glaubten wir Europäer, dass nun die Zeit gekommen sei für eine Weltordnung auf der Basis von Werten und Normen – unseren natürlich – beruhend auf wirtschaftlicher anstatt militärischer Macht, also Friede ohne Waffen. Alle Teilnehmer an einer solchen Weltordnung sollten, kühl kalkulierend, am Ausbau des Wohlstandes interessiert sein und Streitigkeiten sollten von internationalen Schiedsgerichten geklärt werden und, wenn dann doch jemand zuwiderhandelte, sollte er durch in erster Linie wirtschaftliche Sanktionen „bestraft“ werden.

Nun ja, es kommt anders: offensichtlich gibt es Teilnehmer, die mehr daran interessiert sind, ihren Herrschaftsbereich zu erweitern oder vergangene Herrschaftsgebiete zurück zu erobern. Bei denen hilft auch gutes Zureden nicht oder diplomatisches „Verhandeln“. Da hilft oft nur Stärke, nicht so sehr wirtschaftliche, aber militärische. Es hat den Anschein, als ob Europas Plan einer friedlichen Weltordnung gescheitert ist und wir uns doch wieder bewaffnen müssen, um unsere Sicherheit zu erhalten.

Kommen wir zu Wirtschaft und Wohlstand: nach dem 2. Weltkrieg waren weite Teile Europas zerstört und es herrschte Hunger. Wir haben das alles und mehr wieder aufgebaut (zugegeben, die Amerikaner haben uns sehr dabei geholfen) und wir haben sogar ein höchst ambitiöses Friedens- und Freundschaftsprojekt gestartet. Zuerst war es die EWG und heute, nach mehreren Wellen der Erweiterung ist es die EU und sogar noch weiter, wir haben für die meisten von uns eine eigene Währung! Noch dazu haben wir großartige soziale Systeme für unsere Bürger entwickelt, für die uns die Welt heute beneidet.

Aber, irgendwie und irgendwo sind wir dann anscheinend falsch abgebogen und ein ganz neuer Bericht der EU-Kommission stellt dazu fest: Europa hat die digitale Revolution verschlafen, die USA und Ostasien sind die wahren Technologietreiber. Dazu ein kleines, aber wichtiges Beispiel: unter den 25 größten Technologiefirmen der Welt (auf Basis ihrer Marktkapitalisierung) gibt es nur 2 europäische, auf Platz 13 und 16, aber 19 amerikanische und 4

asiatische. Hingegen sind es bei den Autoherstellern unter den Top 15 weltweit 6 aus Europa, 7 aus Asien und nur 2 aus den USA. Conclusio daraus: Europa hat es sich industriell vor allem bei reifen Technologien gemütlich gemacht, bei denen es kaum Potential für innovative Durchbrüche gibt und daher auch begrenztes Potential für Wachstum. Auch bei der Entwicklung der KI sind die USA und Asien führend, nicht aber Europa.

Kommen wir zur Bevölkerung: die UN hat 2022 eine große Untersuchung zum Wachstum der Bevölkerungen bis 2050 in den einzelnen Kontinenten der Erde durchgeführt. Ein einziger Kontinent wird dabei mit einem Nullwachstum errechnet: ratet mal welcher...

Das ist insofern ein Problem, als dass die bestehende Bevölkerung auf diesem Kontinent immer älter wird. So weit so gut, wir leben alle gerne gut und länger, aber wenn gleichzeitig immer weniger Kinder auf unsere „Welt“ kommen, wer soll dann die Alten ernähren und pflegen? Als ich auf die Welt kam, gab es 5 arbeitende Menschen für jede Pensionistin, heute sind es noch 3 und in knapp 15 Jahren nur noch 2. Unsere generösen Pensionssysteme wurden aber konzipiert, als ich auf die Welt kam. Heute will daran kein Politiker etwas ändern und außerdem wollen sie aus Europa noch eine Festung machen, also Menschen abweisen, die gerne arbeiten wollen. Es besteht also die große Gefahr, dass wir in den nächsten Jahren viel an Wohlstand verlieren werden.

Die größte Gefahr aber kommt noch! Ja genau, das Klima! Wir sind drauf und dran, die „grüne Wende“ zu verschlafen. Wir wollen abhängig bleiben von fossilen Energieträgern, die abgesehen davon oft noch aus Ländern geliefert werden, die kein Problem mit Krieg und Erpressung haben. Der Ausbau der „Erneuerbaren“ wird abhängig gemacht von kleinlichen Lokalbedürfnissen, nationale oder sogar europaweite Kraftakte gibt es so gut wie gar nicht. Und das ewige Argument des „wir sind ja zu klein, um weltweit einen Unterschied zu machen, sollen doch zuerst die anderen“ zeugt nur von einem totalen Mangel an Souveränität und dem Willen, Vorbild und Vorreiter sein zu wollen.

Natürlich gibt es noch zig andere Themen, die hier relevant sind, nicht zuletzt die Frage, wer das alles finanzieren soll, bei den Schulden, die wir jetzt schon haben...

Ich bin ein unverbesserlicher Optimist und die Geschichte zeigt, dass wir schon aus schlimmeren Schlamasseln herausgekommen sind. Lustig wird's aber nicht, vor allem nicht für meine Kinder und Enkel und das ist es, was mich ärgert, weil es ist nun mal meine Generation, die uns bis hierher gebracht hat.